# Metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

**Bezugspreis:** Monailley 50 Pfennig, Einzelnummer 15 Pfennig Banttonto: Bant der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Al.-G., Beriln G. 14 - Postidedionto Stuttgart Mr. 6803

Verantivorilicher Schriftleiter: Fritz Kummer Schriftleitung und Berfanbstelle: Stuttgart, Rotestraße 16 Femprecher Ir. 8800

Erfcheint wöchentlich am Gamstag Anzeigen aller Art werben bis auf weiteres nicht mehr angenommen Eingetragen in bie Reichspostzeitungsliste

# Das Angebot der Industriellen

ab. Der Reichsverband stellt mehr den wirtschaftspolitischen Flügel des organisierten Unternehmertums dar, während die Vereinigung der Arbeitgeberverbände als seine ausgesproschene Rampsorganisation gilt. Daß die Tagung des Reichsterbandes eine gewichtige Sache im össenklichen Leben Deutschslands ist, läßt sich schon daran ermessen, daß eine Reihe von Reichs- und Staatsministern gesommen war, um den Herrschaften ihre Auswartung zu machen. Die Dresdener Versamms lung wird von einem großen Teil der deutschen Presse außersordentlich gewichtig gehalten. In ihrer Verichterstattung übersschaftlich sein sortrag des Generaldirestors Dr. Silversterschaftlichen. Ein Vortrag des Generaldirestors Dr. Silversterschaftlichen. Sin vortrag des Generaldirestors Dr. Silversterschaftlichen Beitalbschaftlichen Weltenwendes sist, hat es ihr angetan. Ob der Rede sind alle bürgerlichen Zeitungen, absgesehen von der wildresterschaftlichen Ausdrücken sonnte in der Weltenwende angebrochen votrschaftlichen Gedansen geäußert. Wenn dermaßen viel Lob fortichrittlichen Gedanken geaußert. Wenn bermaßen viel Lob und Preis ausgeschüttet wird, dann kann man nicht umhin, genauer nachzusehen, was eigentlich gesagt worden ist. Die erste Stelle der Rede des Herrn Dr. Silverberg, worüber die bürgerliche Presse entzückt ist, lautet:

Das beutsche Unternehmertum sieht restlos auf staats. bejahendem Standpunkt."

Diese Außerung tommt einem Bekenntnis zum heutigen beutschen Staat, zur Republik gleich. Da die ganze Rebe sicherbeutschen Staat, zur Republik gleich. Da die ganze Rede sicher- kommen, weil die sozialistische Arbeiterschaft selbstbewußt ihren lich im vollen Einverständnis mit der Leitung des Reichsber- eigenen Weg ging und sich der Beschränktheit und dem bandes gehalten worden ist, so kann man annehmen, daß die Eigennuß des Unternehmertums mit allen Krästen entgegenbandes gehalten worden ist, so kann man annehmen, daß die maßgebenden Kreise des organisierten Unternehmertums sich jett zur Republik bekennen. Ob dies aber bei dem deutschen Untersehmertum "restlos" der Fall ist, dasse haten wir vorderhand sie solle den Klassensten, hat General serveis, als die Außerung Dr. Silverbergs. Wie und dies, damit sie in der Arbeitsgemeinschaft sur die Kolle der Wan sieht, wieviel Wähe sich der Wann gegeben hat, bet seine 3000 ihm zuhörenden Standesgenossen darüber denken, des Schwanzes würdig erachtet werden kann. Zu deit Christen zu bleiben. Allerdings war es den letzteren wohl sich nicht sagen, weil sie in der Versammlung wohl Sig, gnädig! Anstatt die Redezeit auf derart törichte Bedingungen besonders unlieb, ihn zu verlieren, weil er wie er selbst aber keine Stimme haben und eine Aussprache nicht gepflogen du verwenden, hatte der Wortsührer des Reichsverbandes besser wurde. It somit der Beweis für das Bekenntnis der ge- gefan, verlauten zu lassen, wann und wo das Unternehmertum amten Unternehmerschaft recht mager, jo sind die Beweise dagegen überaus handgreiflich. Es fei nur an die zahlreichen und wo es mit der Lohnprellerei, der Arbeitszeitverlängerung, tepublikseindlichen Banden, an die monarchischen Beranftal- ben Magregelungen, der Rechteverkummerung und abnlichem tungen und anderes Teufelsspiel erinnert, was vom Gelde der mehr absahren will. Solange darüber leine durch Taten befräf-Industriellen (und der Großgrundbesiger) genährt wird. Gewiß ist in der letten Zeit, was wir nicht verhehlen wollen, eine leife Bandlung eingetreten. Die industriellen Gelber fliegen spärlicher für die republikeindliche Gaudiburschenschaft, und wenn berichiebene Mitteilungen nicht gang unrichtig find, foll es mit dem Geldzuschieben balb gang zu Ende fein. Wer ba will, tann barin eine Erhartung des Bekenntniffes gur Repu-

birektor Dr. Silverberg:

"Rüchvärts schauend kann man nicht sagen, daß die Einftellung des Unternehmertums zur Arbeiterschaft und ihren Organisationen immer eine glüdliche gewesen ist ... Zu spät hat sich

Es genügt, von dem Eingeständnis, das der erste Sah ent= halt, Notiz zu nehmen. An die vollzogene Wandlung der Beister zu glauben, ist platterbings ummöglich angesichts der Selben, die von den Unternehmern mit wahrer Affenliebe gefängt werden, angesichts ber Wertsgemeinschaften, die als Sprengmittel gegen die Gewerkschaften gedacht sind, angesichts des "Dinia" und andrer gelber Zuchtanstalten. Doch halten wir uns nicht weiter bei diesen allbekannten üblen Dingen auf, sondern sehen zu, was der Wortführer des Reichsverbandes weiter sagt:

Es hiehe sich selbst eitvas vormachen, wollte man verkennen. daß die überwiegende Mehrheit der beutschen Arbeiterschaft in ber Sozialdemokratie ihre politische Bertretung findet. Deshalb ift es eine auf die Dauer in höchstem Rage allgemeinpolitisch und wirticafispolitisch unerträgliche und schädigende Lage, wenn eine Bartei wie die Sozialdemokratie in einer im deutschen Parlamentarismus mehr ober weniger verantwortungsfreien Opposition steht ... Es tann nicht ohne die Arbeiterschaft regiert werden. Wenn eine soziale Demokratie sich auf den Boden der Catsachen stellt, den radisalen Dolirinarismus und die immer zerstörende Bolitil der Straße und ber Gewalt ablehnt, wird ie zusammen mit dem Unternehmertum und unter einer Subrung Deutschland und seine Birtichaft wieber gur Blute bringen.

Ich glaube also hier feststellen zu dürfen, kah das industrielle Unternehmertum fich zu der Erfenntnis durchgerungen hat, daß das Seil für Deutschland nur in ber vertrauensvollen liegt... und daß die politische Mitarbeit und Mitberantberben muß.

ber Silverbergschen Rede, während die andern Stellen nur mehr laden. Dieser drohenden Möglichkeit, nein Gewißheit, glaudt stener vom Lohn abzieht, hat die Arbeitsgemeinschaft freisber Wegbereitung zu dem Kerne dienen. Es wird hier der das Unternehmertum durch eine politische wie wirtschaftliche geistiger Berbande dagegen bei den zuständigen Ministerien

F. K. In der ersten Septemberwoche hielt der Reichsverband | vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Es wird also etwas wie der Deutschen Industrie in Dresden seine Jahresversammlung eine zweisache Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagen. Allerdings ab. Der Reichsverband stellt mehr den wirtschaftspolitischen nicht einer Arbeitsgemeinschaft von Gleichen, sondern unt er Führung. des Unternehmertums. Und dann auch nicht die Zusammenarbeit mit der sozialistischen Arbeiterschaft wie sie ist, sondern erst nachdem sie sich gemodelt, nachdem sie "raditalen Dottrinarismus und die Politik der Straße und der Gewalt" abgeschworen hat. Was aus dem Unternehmerwelsch in unser geliebtes Deutsch übertragen heißt: Zusammenarbeit mit der sozialistischen Arbeiterschaft, wonn sie den Klassen tampigedanten aufgibt.

Die Bedingungen, die die Unternehmer der Arbeiterschaft für die Zusammenarbeit stellen, sind dermaßen drollig, daß man versucht ist, sich daran spöttisch zu ergößen. Statt dessen wollen wir ernstlich fragen: Woher nimmt das Unternehmertum die Berechtigung, die Führung der Arbeiterschaft zu verlangen? Wer Führer sein will, muß seine Signung durch sitsliche und geistige Überlegenheit bewiesen haben. Wo in aller Welt hat das deutsche Unternehmertum in den Nachtriegsjahren, unt nur diese zu nehmen, die unerlählichen Führereigenschaften gezeigt? Selbst wenn man feine Tatigfeit gang wohlwollend betrachtet, von Führereigenschaften wie Hingabe an die leidende Bolts-gemeinschaft, von Klugheit, Weitsicht, Opferbereitschaft und bergleichen vermag man auch beim beiten Willen nichts zu entbeden, bon Gegenteil aber umsomehr. Satte sich die fozialistische Arbeiterschaft bem Unternehmertum untergeordnet, Deutschland mare fehr mahricheinlich ein mufter Trummerhaufen, ein großer Teil seiner Bewohner wären leibhaftige Bettler, die anderen am Straßengraben verendet. Es ist gottlob nicht soweit geftemmte. Mit der Unterordnung unter die Fugrung bes Unternehmertums wird von der sozialistischen Arbeiterschaft verlangt, seinerseits den Riassentampf aufzugeben gedentt, bas beißt, wann tigte Mitteilungen vorliegen, erübrigt es fich, von völlig ausfichtslofen Bedingungen gu reben.

Der Kreis, ber im Reichsverband ber Industrie ben Ton angibt, ist sicherlich gang frei von Gefühlsduselei; sein Tun und Lassen wird einzig und allein von dem voraussichtlichen Ergebnis für die Habenseite des politischen und wirtschaftlichen will, kann darin eine Erhartung ver verennunger zur vereinen bag die Rebe des Vorstandsmitgliedes der Suververy und daß der Rebe des Vorstandsmitgliedes der Suververy und daß der Rebe der Vorstandsmitgliedes der Vorstandsmitgliedes Kassenbuches der Kapitalistentlasse bestimmt. Es ist daher gewiß, Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte der General- selbstverständlich. Und ebenso selbstverständlich ist es auch für uns, die Sache gang nüchtern zu prufen.

Nach dieser Vorausschidung kommen wir zu der Frage, was den sührenden Kreis der Industriellenschaft bewogen haben mag, fich je bt zur Republit zu betennen, zu dem namlichen Staat, bas Unternehmertum entschlossen, in den Gewerkschaften die Ber- den die gleichen Industriellen feit seinem Bestehen vertretung der Arbeiterschaft anzuerkennen. Es ift nun nicht zu ber leumdet, bekampft und durch bezahlte Banden bedroft haben? tennen, daß sich im deutschen Unternehmertum eine Wandlung Es dünkt uns, daß nach der Antwort nicht lange gesucht zu ber Geister vollzogen hat". werden braucht: Die Republik hat dem Unternehmertum, besonders dem schwerindustriellen mehr gegeben, als es von einer Monarchie erwarten kann. Die Republik hat ihm in der Inflation die Talchen des gesamten Bolles jum Leeren überlaffen, hat ihm ungählige Millionen in bar, Steuererlaß, Kredithilfe, Kreditbürgschaft, Schubzölle, Ginfuhrverbote, günstige Handelsbertrage und noch andere Vorteile gewährt. Die Rationali= sierung konnte, weil der republikanische Staat oder seine Resierung den Nachtwächter spielte, auf Kosten der Arbeiter und der Staatskasse gründlich durchgesührt werden. So ist denn das Unternehmertum schnell wieder recht fapitalfräftig, wettbewerbfähig und tatentujtig geworden. Es kann an internationale Abmachungen wie an die Eroberung des Weltmarktes mit hoher Erfolgsaussicht herangehen. Sollen aber die großen, die Gewinn verhelfenden Plane nicht gehemmt ober gefährdet werben, darf es deheim teinen bedrohlichen Streit um die politische Macht, teine Beeinträchtigung der amtlichen Eilserigkeit für der fich seiner gegenüber dem Kapital nicht mit dem erforder die kapitalistische Sache geben. Der Bolisentscheid mit dem lichen Nachdrud annimmt. Hat man schon je gehört, daß die Ubergang von Hunderttausenben von fatholischen Arbeitern ins Kirche einem Kapitalisten die Kommunion verweigert, weil er stateligige Lager ist für die schwerindustrielle Gruppe des einem Scharsmacherverbande angehört, der auf Lohnsentung, Unternehmertums ein bedenkliches Zeichen. Wit solchen Wistlich- Arbeitszeitverlängerung usw. ausgeht? Ganz offen zeigen hier teiten muß es je langer besto mehr rechnen. Es kann sich auch, wie Figura zeigt, nicht mehr auf die arbeiterbandigende Kraft des Zentrums, dem mancher Schwerindustrielle angehört, und der Kirche verlassen. Leicht verstandlich.

Das Unternehmertum hat seine Macht- und Bereicherungs-Kooperation (Zusammenarbeit) mit der deutschen Arbeiterschaft politit ohne jede Rücksicht auf Arbeiter, Berbraucher und Staatswohl durchgeführt. Es hat landauf landab einen unbändigen wortung ber fogialbemotratischen Partei angestrebt haß gegen fich erzeugt. Dieser haß wird fich zuerst bei ben poli- zweite Fall. Bei ber Firma Rrupp in Essen fteht auf den Lohntijden Bahlen, bann, bei befferm Geschäftsgang, wofür fich bie tuten unter ben Abgugen ber gebrudte Bermert "Rirchen. Diese Sate bilden offensichstitich ben Kern, den Hauptzwed Zeichen zu mehren beginnen, auf wirtschaftlichem Gebiete ent- ftener". Da hierans zu schließen, daß die Firma die Kirchenozialistischen Arbeiterschaft, der gewerkschaftlich wie auch der Arbeitsgemeinschaft mit der sozialistischen Arbeiterschaft vor- Einspruch erhoben. Beide Ministerien jedoch — es sind das

schaftsgeneigten Biebermannes. In dieser Rolle glaubt fie bie Arbeiterschaft für die Zusammenarbeit zu-gewinnen und burch bie je ben tommenden Sturm beschwören zu konnen. Beil viel für die kapitalistische Sache auf dem Spiele steht, wird ber große Auswand von Worten und Honigseim für die sozialistische Arbeiterschaft gemacht.

Das Angebot der Industriellen wird, wie wir bestimmt glauben, eine Geste bleiben. Das würde auch der Fall sein, wenn sein übler Zwed nicht so offen zutage läge und es nicht mit un-möglichen Bedingungen beschwert worden wäre. Das Focal bes Unternehmertums liegt in der Bergangenheit, das der sozia-listischen Arbeiterschaft in der Zukunft. Dort liegen ihre Aufgaben, ihr höchstes Biel. Und dies erreicht fie am ehesten, wenn sie wie bisher weitergeht.

## Rapital und Kirche

Zwei Dinge haben sich in jüngster Zeit ereignet, die bie Gewertschaften unmittelbar und aufs innigste berühren. Das Blatt des Fabrikarbeiterverbandes veröffentlicht einen Fall, wo die tatholische Geistlichkeit die ganze Autorität und Gewalt ihrer Kirche ausbietet, um einen Arbeiter zum Austritt aus der freien Gewertschaft und zum Ubertritt in die christliche zu zwingen. Ein fatholischer Arbeiter im Rheinland, damals Mitglied des chriftlichen Landarbeiterverbandes, geriet 1920 in Streit mit bem Besitzer, bei dem er beschäftigt war und fand fich bon feinem Berband im Stich gelaffen. Er trat beshalb aus, bachte aber noch keineswegs daran, den christlichen Verbanden überhaupt den Küden zu tehren, sondern ging zum hristlichen Wetallarbeiter-Berband. Zedoch, bei einem Streit war er auch mit dessen Berhalten nicht zufrieden und wollte es im April 1922 mit dem christlichen Fabrilarbeiterverband versuchen. Dier aber sand er denselben Sekretär wieder, der zwei Jahre zuvor im Landarbeiterverband seine Sache nicht tatkästig genug wahrgenommen hatte. So sehlte ihm von vornherein das Vertrauen und er ging iset August 1922 zum Pautikan Schrifterbeiten. und er ging jest, August 1922, jum Deutschen Fabrisarbeiters verband. Diese Einzelheiten sird zu wissen nötig, um bas Fol-

ichreibt), "zu ben gesetzlichen Bertretern ber Arbeiterschaft bes Betriebes gehort" und bie ganze Belegichaft mit ihm zusammen den Ubertritt zur freien Gewerkichaft vollzog. Anstatt nun aber durch um fo forgfältigere Erfüllung ber gewertschaftlichen Pflichten nach Bicdergewinn der Verlorenen zu streben, schlugen die frommen Christen einen andern Weg ein. Als der betreffende Arbeiter, der trot alledem gläubiger Katholik blieb, eines Sonntags morgens nach abgelegter Beichte zur Kommunion ging, fragte ihn ber Pfarrer: "Sind Sie in einer Gewerlichaft?" Auf die bejahende Antwort weiter: "In der freien?" Als auch bies bejaht murde, fuhr ber Pfarrer fort: "Bollen Sie austreten?" Diese Frage wurde verneint und darauf kimmerte sich der Pfarrer nicht weiter um den Mann und überging ihn bei ber Kommunion. Der Arbeiter beschwerte fich beim Generalbitariat in Köln. Bon bort hat er niemals eine Antwort erhalten. Rur ber Pfarrer felbst, eben berjenige, über den er sich beschwert hatte, schrieb ihm noch zweimal, im No-vember 1925 und im April 1926. Das erste Mal heißt es in dem Briefe,

"daß Du zum Empfang der heiligen Sakramente nicht zugelaffen werben darfft, solange Du in dieser Gefinnung verharrft... 3ch werde nicht aufhoren, Dich zu lieben und für Dich zu beten, wie ich auch bisher alles, was ich Dir gegenilber tat, nur aus Liebe zu Dir tat . . . "

Beit weniger von Liebe erfüllt ist der zweite Brlef. Do heißt es falt und troden,

"baß Gie bei Ihrem Beharren bei ber freien Gewerfichaft zu ben Satramenten nicht zugelaffen werben, weber gültig losgesprocen werben tonnen in ber Beichte, noch die beilige Rommunion gespendet erhalten durjen, auch nicht die Sterbefakramente empfangen durfen und auch nicht firchlich beerbigt werden tonnen. Ich tann nur fur Sie beten und Sie nochmals bringend bitten, boch nicht weiter auf ihrem firchenfeinblichen Standpunkt ber Bugeborigteit gu einem Kridenfeindlichen Verein zu beharren, sondern mir balb Ihren Austrit aus ber freien Gewerkschaft zu erklaren."

Es ist dies ein ganz traffer Mißbranch der Gewalt, welche die tatholische Kirche über ihre Gläubigen leider besitzt und die fie hier zu einem Einbruch in die wirtschaftlichen Rechte der letteren benutt. Natürlich augunften bes Rapitals. Denn die Sache kommt doch barauf hinaus und das ist auch der bewußte Zwed, den Mann in einen Berband hinein zu zwingen, die Geiftlichen, daß fle eine hilfstruppe des Rapitals gur Rieberhaltung der Arbeiter sein wollen. Unmöglich dürsen die freien Gewertschaften stillschweigend darüber hinwegsehen. Sie mullen tun, was notig ist, um biesen Freischärlern bes Kapitals bas Handwerf zu legen.

Um so mehr, als biese — natürlich! — son den Staats. behörden ber Republit unterftutt werben. Dafür zeugt ber politisch organisierten, das Angebot gemacht, künstig mit dem bauen zu mussen. Es wählt darum die Pose bes bereuenden, Reichsfinanzministerium und das preußische Kultusministerium Unternehmertum auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiete des einsichtig gewordenen, des staatsbesochen, des geworden feinen Anlah zum Ginschreiten", weil das Bere

widerrufen werden fann und wovon auch jeder einzelne Arbeiter auf seinen bloßen Wunsch hin jeden Augenblic befreit wird. Keiner, der es nicht will, hat also notig, sich die Kirchen-

steuer vom Lohn abziehen zu lassen.

Das klingt ja gewiß jehr harmlos, aber jeder Denkende seinen wird sich von selbst sagen, daß dadurch der Arbeiter mit einem einer Gewissen stontrolle unterworsen wird. Sobald Widersinn. einer freigestillt zu werden wünscht, nehmen die Vorgesetten an, bas ist gewiß ein gottloser Atheist. Kein Zwe.fel, daß sehr viele Arbeiter aus diesem Grunde sich das Geld lieber abziehen lassen und ben Mtund halten, fodag die Kirche sicher bie Steuer bon so manchem Ungläubigen bekommt. Daran haben ja auch, wie das vorige Beispiel zeigt, die Kapitalisten allen Anlag. So wascht eine Hand die andere und das ist übrigens nicht nur bei Krupp fo, sondern - wie man aus dem Brief bes Finangministeriums vom 6. Mai 1926 erfährt — bei "verschiedenen größeren Betrieben im Bezirt Duffelborf".

Dabei bekommt es das Reichssinanzministerium sertig zu behaupten: "Kein Arbeiter wird gezwungen, seine religiöse überzeugung dem Kapitalisten zu offenbaren." Ratürlich nicht! Er wird nur gezwungen, bas Maul zu halten und bie Steuer zu zahlen, auch wenn es gegen seine Überzeugung ist. Auch braucht man seine eigene Mitteilung gar nicht, benn wenige

Beilen orher erzählt das Finanzministerium:

"Sit ein Arbeiter aus einer Religionsgemein-fcaft ausgeschieben..., jo erhält ber Unterneh-mer eine entsprechenbe Mitteilung."

Es ist also ein regelrechtes Bespihelungsshitem zwischen Kapital und Kirche eingerichtet, um der Kirche dwar nicht die Seelen, aber die Steuern der Arbeiter zu sichern.

Noch viel toller wird aber die Geschichte durch eine Mitteilung des Betriebsrats der Firma Krupp in Essen. Danach banbelt es sich in die sem Betriebe gar nicht um Steuerabzüge bom Lohn. Sondern wenn jemand die Kirchensteuer nicht bezahlt und die Kirche ihn deswegen pfanden läßt, bann macht der Unternehmer den Gerichtsvoll= gieber und zieht den gepfandeten Betrag vom Lohn ab. Es ware wirklich gut zu wissen, ob die Firma hierzu juristisch überhaupt berechtigt ist. Doch davon abgesehen, ist es ein Stanbat, daß sie sich in die Beziehungen ihrer Arbeiter zur Kirche Inmischt. Die Arbeiter und ebenso die Gewerkschaften sollten sich das ernstlich verbitten.

Nebenbei erfährt man von dem Betriebsrat, daß bei einer Belegichaft von 20 000 Mann jeden Monat 6 0 00 jolcher Pfändungen vorkommen! Gutwillig und mit Begeisterung soblen die Arbeiter offenbar die Kirchensteuer nicht.

#### Das Ergebnis der Leipziger Messe

Die Leipziger Messe hat sich vielsach als ein Spiegelbild der Birtichaftslage erwiesen. Sie ist im deutschen Birtschaftsleben ein beutiden Sadufrieerzeugniffe nach dem Auslande und als Umichlag- bifden Lameraden angewiesen. Die Unternehmer wollen nicht plat für ben beutichen Barenmarkt. Auf ber diesjährigen Berbitmeffe une die Arbeitszeit verlangern, fondern die Gelegenheit benüben, um jahr der Anspielet eine vereintag getrigete its im Frage. Dennoch betrug sie das Loppeile der letzten Jahre vor dem den Bergarbeiterverband, das heißt die ftäriste Säule des britischen Kriege. Waren noch im Serbst 1925 rund 12 000 Ausstellerssirmen Gewerkschaftsbundes zu vernichten. Die Angrissbrout hat sich versuch 10 600 und auf der diesjährigen Herbsteller auf 8500. Der Grund sür den Rückgang der Aussieller ist derin zu suchen, daß der- Licher Sünen ist werden. folebene Firmen, so zum Beispiel die Wertzengmaschinensabriten, die Elektrotechnik usw. beschlossen hatten, die Meise nur im Frühjahr zu beschieden. Andere Firmen waren zu der Aberzeugung gekommen, daß bat Ergebnis der Reise den Answard nicht lohne. Auf der andern Seite ist aber eine allgemeine Nicssemildigkeit sestanstellen, die nach dem Ausschwung, wie er beispielsweise im Frühjahr 1925 zu ver-

richnen war durchaus erflärlich ist. Die Ergebnisse der Leipziger Meise konnen im ganzen bekrachtet Andnitriegruppen woren in ber Lage, in Leipzig große Bestellungen bereingenschmen, die eine Beichaftigung auf Monnie hinaus gewährkonnten Neine Bircoartikel gut abgeseigt werden. Die Bahmesse lann wit ihrem Umfatz ebenfalls zufrieden fein. Erfolge hatten ferner zu berzeichnen die Fahrradindustrie und die Ausstwagenmesse. So war es einer deutschen Industrieserna gelungen, einen Meinen leistungs-fähigen Krastwagen auszustellen, der nur 1500 K tostete. Bei Glas and Kecomit fanden gute tensingeverbliche Produtte in mittleren Preislagen Absah und serner tägliche Gebrauchsgegenstände billigster Sorie. Auf der Sportmesse konnte ein guter Anftragseingung berzeichnet werden. Die Nahrungs und Genusmittelindustrie konnte ebenfalls im großen und garzen zwirieden sein. Die technische Messe tear, wie bereits bewerkt, schlechter beschiedt. Singe Spezialmaschinen harden guten Absach, etensalls wurden elektrische Hansactifel, Nadiogabehördeile nim in zusriedener Weise abgesetzt. Herde und Osen komien insolge der belebten Bantaligseit gut abgesetzt werden. Ant der Tegtilmesse, in Lederwaren und Beisenrickeln, auf der Involue, Uhren- und Schmadwaremeise funden bezeichendetweise du der Hamptsache billige Stapelware jourie gewisse Mittelware Absach. Schlecht war das Geschäft bei der Spielwarenindustrie, die in der

Haupflache auf den Export angewießen M. Alles in allem ein mittleres Erzednis. Es war bezeichnend, daß dillige Baren am seeisten gesucht wurden und auf der andern Seite nur teure Lagusgegenstände ein besteres Geschäft aufznweisen

#### Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wassertrasinuyung in Basel

Die Resser Assinkafenanlagen von Aleinhössingen und Sauft Johan Lougien aus L. Juli dem Berlehr übergeben werden Basel inst bourit is die Reife der großen Abranjonen und bildet bis euf deilers der Schliftund der großer Belthundelsftrose des feils karn Aheins. Die Erreichung dieses Pieles war der aufere Anlah für die Abhalteng einer internationalen Anspellung für Bingen Siffehrt und Bestelluspungung, bie bis 15. September denset.

inaskijischi und Respectationizm gereinden derzusellen gefored und ber Erinegang, bag ein Ansbon dom meintlichen Flugliefen ned Schiffshrisfinster oft nur durch Einschritung von Stenweinen und Echlenjes moglich ist Stansonjandagen wistjertigen sich dictionille une deux vous fie wien der Schiffelet auch der Angle-

gebierent dienfifer geworft Derben Touren

Als Anspeller lonenen der Bellerbund, die Frierneliensle Meinzentrellonenission, die Regierungen der Länder, Stadt und Consindencebolinugen, die technischen und wiffenschaftlichen Fer-Maugeinflitate fowie gehlreiche Privatfirmen in Beliede. Dentich. Dentich Beichelgebiet, verbunden Leider warben burch ben Bertrag von Ber- machtige elettrochemische Industrie bei Baldohut verdantr ihr Ent and flest in bezog auf Reichhaltigkeit neb tomfung mit jeiner failles in sien dem Ausban bes Rebes Schwierigkeiten verurfacht, fleben dem hier borhandenen billigen Strom. Sorberschau ein erfter Sielle, ein Drittel des gefamten Ansftellungs als durch die erfolgten Gebietsestretungen im Often und durch Ein-

matice Bereteiten des Ainfibettes ein welche die Schriffun einer Unterminnen erzielte. Die meißt in Gebirgsbechen vorhandenen Basser Tausende Erwerbsloser fanden badurch Brichaftigung. Auch die

fahren angeblich auf freier Bereinbarung beruht, die jederzeit | hatten. Das gibt immerhin zu benten und kann als Spiegelbild ber | berichtet ber Berfasser: "Die burch die berringerte Arbeiterzahl er beutichen Birticaftslage bezeichnet werben. Belebend auf bas Gejeurgen wirtiggapisiage vezeigner werden. Betedelle auf das des Jeneten Elparnije gaben es ermöglicht, weienten 35 bis 40 vH über der jedigt hat die Bestirchtung gewirkt, daß die Barenpreise in Zukunst zahlen als früher. Männliche Arbeiter verdienen 35 bis 40 vH über der eine allgemeine Erhöhung ersahren würden. Anziehende Warenpreise üblichen Lohnsah, weibliche 70 bis 80. Die Möglichleit, einen hoher sollen ja besanntlich das Anzeichen eines sommenden besseren Absahren kaben der Arbeiter außerordentlich ansiehen Erachtens hätte zuwor erst eine viel ergiebigere Preize speize speize speize speize bestehen die Verlanden der Arbeiter außerordentlich ansiehen auf allen Gebieten eintreten müssen. Eine stärkere Preizwelle spornend und erhöht seine Leistungsfähigkeit. — Die Vertürzung von

> jährigen Herbstmesse kein geringer war. Neben einer stärkeren Besucherzahl der Handelskammer in St. Louis und einer größeren Zahl von Besuchern aus den europäischen Nachbarstaaten England und Lateinamerisa war vor allem die Anwesenheit einer Abordnung der Shoner Deffe bemertenswert. In einer Uniprache, die ber Buhrer der Delegation M. Foug dre gehalten hat, tamen solgende be-merkenswerte Borte vor: Wir sind überrascht von der Große der Leipziger Messe und der Wielfältigkeit der ausgestellten Waren. Heute find Leipzig und Chon ficher feine Rivalen mehr, sonbern fie wollen gemeinsam mitarbeiten an bem Fortichritt der Menschheit. Durch ben wirtichaftlichen Austaufch werben die Boller fich beffer tennen lernen und fich damit beffer achten und berfteben. Sest ift es Beit, daß alle engen Grenzen im Bertehr ber Boller fallen und ber Geift des Wieber-aufbaus überall siegreich werbe. Wit biesem Bunfche sind wir nach Leipzig gefommen und mit bem Bunfche, daß die Leipziger Meffe treiter bluben und machfen moge, werden wir bantbar ftete an unferen Aufenthalt in Leipzig guruddenten.

So ift die Leipziger Meffe auch als eine vollerverfonnende Ginrichtung gu betrachten, bagu beftimmt, die wirtschaftlichen Begiebungen ber Boller wieder in gejunde Bahnen gu lenten. Erft nachbem bies wieder erreicht ift, tann die Leipziger Dejje ihre mahre Beftimmung, als Aussuhrmittler zu gelten, restlos ersüllen. Daneben ist natürlich erforderlich, daß bie Bollmauern niedergelegt werden und eine Handelsvertragspolitit getrieben wird, die die Bolter nicht entzweit, fondern fie in friedlichem Barenaustaufch näherbringt.

#### Schlechte Aussichten in Großbritannien Deshalb sammelt!

Die englifde Regierung, Die bis jebt in leichtfinniger Beife ben Unternehmern in die Sande arbeitete, fcheint nun einzuschen, daß fie die Boblighrt bes gangen Landes nicht weiter gugunften einiger Bergherren aufs Spiel fegen barf, die das Bobl und Wehe der Gefamtheit bollftandig talt läßt und die, tofte es was es wolle, rein perfonliche Genugtunng wollen. Diefe Ginficht ber Regierung tommt fo fpat, bag auch bei ben gunftigen Borausfehungen vieles nicht wieber gutzumachen ift.

Auch bei der neueften, am 6. d8. abgehaltenen Sihung der Kohlentommiffion mit Bertretern ber Grubenbestbervereinigung hat fich gezeigt, daß die Unternehmer unnachgiebig find. Das Befenntnis der Regierung gur nationalen Lohnübereintunft nutt nicht viel; benn bie Unternehmer laffen beutlich durchbliden, daß fie fich von einer Regierung nicht beeinfluffen laffen, die nun nachträglich auf ben früher

selbft berleugneten Rohlenbericht zurnatiommen will. Da die Regierung jegliches Ansehen eingebüßt hat und die Rohlenbarone unverfreren fagen, Die Politit ber Regierung beraube fie eines leichten Sieges, find die Bergarbeiter bis auf weiteres auf ibre burchaus beachtenswerter Faltor, wie auch als Abermittler ber eigene Rraft und damit auch auf die hilfe ihrer auslan. war die Bahl ber Aussteller eine wesentlich geringere als im Früh- womöglich durch Ablehunug eines notionalen Lohnübereinsommens

#### Die ausgesteuerten Erwerbslosen

Man tappte lange Acit lin Dunkeln, wie start das Heer der ausgesteuerren Erwerbslofen fei. Auch beute ift hierüber teine genaue Reallohne in den einzelnen Landern amlangt, so zeigt fich in ber Belt Marbeit zu erlangen Jumerhin bieten bie bon ber Reichsarbeitsberwaltung bei ben Arbeitenachweisen burchgeführten Stichtaggahlungen Die befriedigend bezeichnet werden. Sinige Branchen, Firmen und einen gewissen Anhaltspunkt. Gine Gegenüberstellung ber bei ben Arbritonachweisen Mitte August vorhandenen Arbeitsuchenden mit den Sanpinnterfrugungsempfangern ergibt, daß die Bahl ber Arbeitsuchenleisten Gut abgeschnitten hat die Schreibmaschinenindustrie, serner ben die der Underftühungsempfanger überragt. Folgende Zusammenftellung zeigt bies:

> bei den Arbeitsnachweisen verfügbare Arbeitinchende . . 2077422 448 685 Houptunterftühungsempfänger 1286659 317609 1604278 342058 131076 478 144

Snagejonet bezogen 473 144 leine faallidje Erwerbalojenunterfrührung. Diese Zahl seit sich aus Ausgestenerten und Nichtbezugsberechtigten aufammen. Hieran ist zu erseben, daß die Rot der Ausgesteuerten immer deinglicher wied. Tropdem wurde die angelundigte Berlangerung ber Unterfrühungsbauer nicht ausgesprochen. Es wird höchste Brit, daß dies geschicht. Oder soll die große Bahl ber Menschen, die keine Umerstüftung beziehen, untergeben?

#### Höhere Löhne, fürzere Arbeitszeit

In der Frankfurter Beitung berichtet der technische Direktor der dereischen Fabrit Geniner, Göppingen, über Wege der Rationali- Benn die Zahl der Konfurse ein Spiegelbild der Wirtschaftsloge ferung. Damit wurde eine Leisungssachigleit von 200 von mit einer ware, so brauchten wir und wahrscheinlich in Deutschland über nichts Belegjogaft erzieit, die auf ein Drittel ihres fruheren Standes mehr zu bellagen. Leider ist dies nicht der Fall, sondern es sieht bermindert war. Aberdies wurde die Arbeitszeit die Roche von 50 wejentlich anders aus, wenn man beispielsweise den Arbeitsmarkt zur auf 42 Stunden herabgefetet. Bor ber Befferstellung der Arbeiter

**Sefen Fahrtrinne zum Biele hatte. Besonders schwierig gestalteten sich kräfte sanden gewöhnlich am Ort ihres Vorlammens Verwendung.** die Arbeiten am Binger Loch Felsennaffen, die hier im Rheinbett Erst mit dem Auflommen der Turbine und als es gelang, mit Hilfe verhanden find, zesimiteten bis vor 120 Jahren nicht einmal die des elektrischen Stromes große Kraftmengen auf weite Entsernungen Durchfahrt Beiverer Frachtfchiffe. Sente ift das anders geworden. Die zu übertragen, erhielten die Wasserkräfte größere vollswirtschaftliche

gum Boden fee Daburch wird bas ,Sowabifche Meer du einem majdinen weifen die Bafferfraftmafcinen große Borteile auf Dan Milteipunft binceneuropaischen Butichaftelebens. Im Anschluß an ber Ginsacheit dieser Raschinen bedarf es zur Wartung nur weniger Bodessjergebiete ist dieser Schiffahrteweg von größter Bedeutung anlagen siehen. Justelge hoher Frachtenten kann fich die Industrie am Bodensee nur Won den 41 lichen Benallerung vermehrte Arbeit-gelegenheit johaffen.

Mein-, Donan-, Enis- und Befergebiet bilden bas westbeutsche

gielten Ersparniffe haben es ermöglicht, mefentlich höhere Lohne gi pernung auf auen Gevieren eintreten musen. Eine natiete preisweile spornens und ergogt seine Leistungsjahigteit. — Die Beturzung ber mit einem Arbeitslosenheer von 1,6 Millionen wäre ein vollendeter Widersinn.

Es mag als ein gutes Beichen für die Festigung der weltwirtschaftlichen Berhältnisse gelten, daß der Ausländerbesuch auf der diese pro Beiteinheit nicht unerheblich stieg und daß in den in Frage komischen Herbeitstein der Handen Arbeitstein und Berkürzung der Arbeitszeit die Leistung pro Beiteinheit nicht unerheblich stieg und daß in den in Frage komischen Herbeitstein der Parkeitstein Beitsleistungen erzielt werden, wie vorher in 50 Wochenstunden."

#### Zum Kapitel "Direktorengehalt"

Es ist bekannt, daß die Industrie, die Banken und die Berkehrs. unternehmungen an ihre Direktoren fehr hohe Gehalter zahlen. Daß aber ein so kleines Unternehmen, wie die "Berkaufsvereinigung Deutscher Pappenfabriken", seinem Direktor außer dem Gehalt von 24 000 M noch 120 000 M Provision vergütet, hätte man kaum für möglich gehalten. Das Wochenblatt für Pappe- und Papierverarbeitung dedt in einer feiner letten Rummern diejen Standal auf. Diefe hohe Provision kam dadurch zustanden, daß dem Herrn Generaldirektor eine Umsapprovision von 1/2 vh auf den Gesamtumsatz dugebilligt wurde. Der Aufsatzträgt die bezeichnende Averschrift: "Ich ilage ant Und in der Tat, solche Bergeudung von Mitteln kann nicht oft und laut genug in die Offentlichteit hinausgeschrien werden. Denn wenn man weiß, daß in Deutschland minbestens breiviertel ber arbeitenden Menfchen ein Gintommen gu verzeichnen haben, welches taum gum Leben reicht, bann tann es wohl nicht angehen, daß die Bertaufsvereinigung Deutscher Pappenfabriten an den leitenden Direftor im Jahre mehr als 150 000 M bezahlt. Wo soll übrigens eine Sentung ber Preife hertommen, wenn "oben" mit bem Geld fo gewütet wird?

Lebensmittelloften und Reallohne. Wie verschieden die Sobe ber Preise und Löhne in den einzelnen Ländern noch heute ist, geht aus einer jungft vom Internationalen Arbeitsamt veröffentlichten Statiftit hervor. Der Preis eines Lebensmitteltorbes, das heißt einer be-stimmten Menge bestimmter Nahrungsmittel, die je nach den ver-schiedenen Nahrungsgewohnheiten und bedürfnissen in den einzelneit Landern ausgemählt find, stellte fich am 1. April 1926 zum Beispiel in ben Bereinigten Staaten (Philabelphia) mit 2,50 Dollar auf fast das Anderthalbfache als in Polen (Lods), wo er 1,07 Dollar betrug. Um höchiten find die Lebensmittelfoften in ben Bereinigten Staaten und in den englischen Kolonien; in Kanada (Ottawa) lostete ein Lebensmittelforb 2,03 Dollar, in Australien (Sydney) 2 Dollar. Auch in ben flaudinavifchen Ländern find die Lebenshaltungstoften hoch. In Oslo mußte für einen Rahrungsmittelforb 1,89, in Stocholm 1,87 Dollar bezahlt werden. Etwas niedriger stellen sich die Lebens-haltungstoften in London (1,72 Dollar), Wien und Madrib (1,68 Dollar) und in Berlin (1,64 Dollar). Hingegen ist die Lebenshaltung in Ländern mit niedrigem ober finkendem Geldwert verhaltnismäßig billig. Go toftete ein Nahrungsmitteltorb in Lobs nur 1,07, in Baris 1,20, in Bruffel 1,26, in Prag 1,30, in Rom 1,56 Dollar. Nur Holland hatte trot gleichmäßig hohen Geldwertes niedrige Lebenshaltungstoften, ein Lebensmittellorb toftete bort nur 1,43 Dollar.

Betrachtet man bemgegenüber eine Statiftit ber Reallbon in den verschiedenen Landern, wie sie für das Baugewerbe, die Majdinenindustrie, die Tischlerei und Buchbruderet berechnet worden ist, so zeigt sich, daß in Landern mit niedrigem oder fintendem Geldwert auch die Reallohne besonders niedrig find, mahrend fie in den angelsächsischen Ländern am höchsten stehen. Der Reallohninber für ben 1. April 1926 betrug, wenn man ben in Condon am 1. Juli 1924 in den genannten Berufen gezahlten Durchschnittsreallohn gleich 100 sest, für ble Bereinigten Staaten (Philadelphia) 173, für Kanaba 146 für Australien 133, für London 103, Norwegen 100, Holland 90, Schweden 89, Berlin 71. Singegen siellte sich der Inder für Estland auf nur 38, das heißt also auf saum 22 vH der in Philadelphia gezahlten Reassonne, für Warschau auf 44, Wien 45, Rom und Kiga 46, Brüssel 53, Lodz und Prag 54 usw. Was nun die Bewegung der vom 1. April 1925 bis 1. April 1926 ein allmähliches Abstinlen in Philadelphia von 194 auf 173, in Ottawa von 161 auf 146, in Sybney von 148 auf 133. Hingegen sind in dieser Zeit die Reallohne nicht unerheblich gestiegen in den standinavischen Ländern. Auch der Index von Berlin hat sich von dem Tiesstand zu Beginn der Zeit stadische Geldwertes langsam auswärts bewegt. Er betrug 71 gegenüber 63 am 1. April 1925 und 55 am 1. Juli 1924.

Der Rudgang ber Ronfurfe, der fich in den lehten Monaten berschnellerte, hat sich auch im August fortgesetzt. Hatten wir im Februar noch über 2000 Konturfe zu verzeichnen, so erreichte die Bahl bom August noch nicht einmal ben vierten Teil diefes godiststandes. Gelbst wenn man die Bahl ber Ronturje und Geichaftsauffichten jufammen nimmt, fo tommt noch lange nicht der Monatsburchschnitt in ber Bortriegszeit heraus. Die Entwidlung der letten Monate tennzeichnet jolgende Zujammenstellung:

Ronfuris Geichaltsauffcten Monatsburchschnitt 1925 . . . . 1. Vierteljahr 1926 1881 1439 1926 1051 645 845 Mugust 1926

Grundlage ber Betrachtungen nimmt.

Scheppzäge tonnen ohne weiteres bis nach Bafel geführt werben. Bebeutung und sie konnten nun mit andern Kraftquellen, wie der Als möglie Muigate gilt die Schiffbarmachung bes Rheines bis Rohle, in Bettbewerb treten. Im Bergleich mit ben Barmelraftbie Schiffermachung des Abeines bis zum Bobenfee batte dann der Arbeitsträfte, und dann wird zur Arafterzeugung lein Betriebsftoff Ben des Louin-Bobenfeefanals zu erfolgen, um die Berbindung benötigt. Am wirtschaftlichsten haben fich Anlagen erwiesen, in zwiften Rordfee und dem Schwarzen Reet bergustellen. Für die welchen Wärmelraftmaschinen in Berbindung mit Wasserbreiten

Bon ben 40 Milliarden Kilowattstunden, die ben deutschen Stront-Ammerika entvideln. Mit einem Schlag wird das anders, wenn es bedarf darstellen, wird gegenwärtig ein Siebtel durch Bafferlroft erminut bie Robleife, Kohle ufer auf bem Bafferwege berbeiguschaffen beugt. Dabei ware Bagern mit feinen hochwerrigen Bafferfraften Reme Enbuftien wurden entstehen auch der hier anfaffigen fleinbauer- allein icon in ber Lage, ben gefamten Stromvedarf bes Reiches gu beden, fobalb feine Unlagen voll ausgebaut find. Bolltommen und vorbilblich find die Araftwerte am Oberlauf bes Bheine bei Gadingen, Bafferstrußeunen Durch ben ichon lange geplanten Mittellandlanal Lauffenburg und Rheinfelben. Sie versorgen Oberbaden bis Billingen, wird es mit bem ofibenischen Ret, bestehend aus Elbe-, Ober- und Teile des Elfaß und weite Gebiete Bürttembergs mit Strom. Eine

Ginen großen Angiehungspunft aller Musftellungsbesucher bilbel sabersten an erste Sielle, ein Verlied des gesamen Aussellungs nie ersolgen verleichten der Lien und das der Aussellungsbesten der Leiber der schieben der Leiber der Leib Die briefligse denische Massen if der Abein. Ben lleimen werbliche Jwelle ausgenüht. Doch weren es nach bis vor wenigen liarde Kilowattstunden zu gewinnen. Der schische Landing dewilligke Betreischen abseleichen, seite seit dem Wiener Lengues, madden der Felgebiege war geringe Leistungen, die wan bei dem Betrieb von große Kiltel zur Erstellung großer Anlagen im Erzgebiege bei Anter des Finstes au Bewien geschen geschen

# Das Kulturwerk der Gewerkschaften

Von Otto Zista

gemäß für die Berbefferung ber Lohn- und Arbeitsbedingungen und beträchtlich gehoben. der Mitgliedschaft und teilweise darüber hinaus für die gesamte werklätige Bevölkerung zu leisten ist, laßt die große kulturelle der Gewerkschaften nicht kannte, wurden herausgebildet. Ein Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit in den Hintergrund treten. großer Teil von Streitigkeiten, die bei bem engen Zusammen-Bei den Kollegen sowie dei den Funktionären kann man sest- leben großer Menschemmassen begreislich sind, wird heute nach stellen, daß die großen sozialen und kulturellen Beränderungen, den den Gewerkschaften geschaffenen Ehrbegrifsen und durch die durch das jahrzehntelange Wirken der Gewerkschaften her- die sur diesen Jwed geschaffenen Einrichtungen geschlichtet. vorgebracht worden sind, in ihrem Insammenhang nicht so Es wurden dadurch die Streitigkeiten der Arbeiter unterstand und gemachte und der Arbeiter unterstand und gemachte der Arbeiter unterstand und g flar ertannt und gewürdigt werden, wie es um der Bertung einander der Rechtsprechung der bürgerlichen Gerichte, die in der Gewertschaftsarbeit willen notwendig mare.

Als Ansang der neunziger Jahre nach der Beseitigung des Sozialistengesehes die gewertschaftlichen Zentralverbande gebildet wurden, wurde nur ein geringer Bruchteil der werktätigen Bevölkerung von ihnen ersaht. Der größte Teil stand den Bestrebungen der Gewertschaften gleichgültig, ohne Anteilnahme gegenüber. Es war eben bei einem großen Teil diefer Arbeiterschaft die Auffassung vorhauden, daß durch einen gewerkschaftlichen Zusammenschluß sein wirtschaftliches und joziales Cleud auch in absehbarer Zeit nicht geandert werden könne. Die geradezu unmenschliche Arbeitszeit, verbunden mit ciner ben notwendigsten Bedürfnissen in teiner Weise ge-nügenden Entlohnung war auch nicht dazu angetan, besonders große Doffnungen auftommen zu lassen. Dazu tam, daß die Arbeiterfeindlichkeit des Unternehmertums durch feinen Ginipruch der Arbeiterschaft beeinträchtigt werden fonnte.

Die politischen Rechte der deutschen Arbeiterschaft waren ebenfalls sehr begrenzt, weil in fast allen deutschen Bundesstaaten die Rechte der Arbeiterschaft bei der Zusammensepung der gesetzgebenden Körperschaften zum Borteil der besitzenden Rlaffe arg benachteiligt waren. Der bon den Junkern beherrschte preußische Staat mit seinem Dreiklassenwahlrecht verbaute alle Aussichten, daß die Arbeiterschaft jemals ihrer wirtschaftlichen Bedontung entsprechend auf die Besetzgebung hatte Ginfluß gewinnen tonnen. Tropalledem haben diejenigen, die bamals den gewertschaftlichen Busammenschluß als die oberfte Notwendigfeit für die Anderung dieser Zustände erlannten, sich durch bas Beiseltestehen weiter Kreise der Arbeiterschaft nicht entmutigen lassen. Gestütt auf die Theorie des wissenschaftlichen Sozialis. mus ertannten diese Arbeiter, bag nur in ber Busammenfassung der proletarischen Krafte in wirtschaftlichen Organisationen und eine planmäßige Führung, getragen von einheitlichen Steen, Die Berbefferung ber troftlofen wirtschaft-lichen Lage der Arbeiterschaft herbeigeführt und damit ber Weg für den sozialen und fulturellen Aufstieg geebnet werden kann.

Die damals in den Gewertschaften vereinigte fleine Schar und ihre Führer haben dann eine umfassende Werbearbeit und Aufklärung entfaltet. Werbearbeit zu bem Bwed, die gleichs gultig beiseite Stehenden von der Notwendigkeit bes Busammenschlusses zu überzeugen und ihnen klarzumachen, daß ihre trübselige Lebenslage keine unabänderliche gottgewollte Einrichtung ist, sondern burch Ertennen ihrer Klassenlage und bas Berfteben der tapitaliftischen Gutererzeugung und Warenverteilung die Arbeiterschaft auf die ihnen bevorstehenden wirtchaftlichen und politischen Kampfe vorzubereiten.

Dente, nach diefer Bojahrigen mubjeligen Gewerfichaftsarbeit, ift es wohl angebracht, einmal die jegigen Berhaltnisse

Sine nach Millionen zählende Schar von Arbeitern ift durch die gewerfschaftliche Auftlärungs- und Erzichungsarbelt zu selbstbewußten, denkenden und handelnden Menichen gemacht worden. Das bei der Grundung der Gewertschaften Aberhaupt noch nicht in Erscheinung tretende Mitwirtungsrecht ber Arbeiter bei ber Regelung ber Lohn- und Arbeitsbedingungen ist tariflich fostgelegt. Im Laufe ber Sahre wurde es möglich, die einst allgemein geltende 12- bis 14stundige Arbeitszeit delt ein Bericht des Trud vom 14. 8. 26, der dem Blatte aus Tamburch den tarislichen Achtstundentag zu ersehen. Löhne und bow zuging. Es heißt darin: Affordverdienste, die damals nur nach dem Gutdunken des Unternehmers gewährt wurden, werden heute in erheblichem Umfange durch die Gewerkschaften auf dem Wege der Verhandlung mit den Unternehmerorganisationen sesigelegt. Das Mitbeitimmungsrecht ber Arbeiterschaft in allen Betriebsangelegenheiten ist über die Arbeiterausschüsse, die zuerst in freier Bereinbarung gwischen Arbeitern und Unternehmern geschaffen wurden, zu der gesetlich sestgelegten Einrichtung ber Betriebsräte erweitert. Das bamals noch kaum vorhandene Bemeinschaftsgefühl hat einem im Scelenleben bes Arbeiters jest verankerten Solidaritätsbegriff Platz gemacht. Das Gesühl der Klassenzusammengehörigkeit wurde national, und seit der Bründung des Internationalen Gewerkschaftsbundes am 21. August 1901 für einen großen Leil ber Industriestaaten international, du ber heute bestehenden Bervolltommnung gebracht. Mit einem Wort, das gesamte geistige und Gefühlsleben

übrigen Staaten gehen dazu über, ihre oft noch vollständig brach-liegenden Wasserkräfte auszunühen. Leider wird es noch vielfach privaten Unternehmern überlaffen, die weiße Roble auszubeuten jum Chaben ber Milgemeinheit.

Abulic ist bie Elettrizitätspolitik des Auslandes gestaltet. Belgien, die Schwels und vor allen Dingen Ofterreich zeigen auf der Ausstellung, wie fie durch die wirtichaftlichen Berhaltniffe gezwungen lind, ihre Wafferftragen auszubauen und die vorhandenen Baffertafte auszunühen. Ein Land ohne Berbindung mit dem Beltmeer ift taum existengfablg. Und die Staaten, die über teine eigene Roble berfügen, millen bemilht fein, burch Bereitstellung billigen Stromes biefen Mangel auszugleichen.

Die Boiler Musitellung mit ihrer Fille von Rarten, Blanen, Modellen von Hafen- und Speicheranlagen, von ihren teilweise in Betrieb besindlichen Musteranlagen zeugt vom hoben Stand ber Bafferbautechnit und lehrt mit aller Deutlichkeit, daß noch viel mehr geschalfen werben tonnte, wenn man nach einheitlichem Plane porginge, Die Landesgrengen bilben für eine wirfliche europäische Baffervirifchaft bas größte Demmnis. Fruchtbarfte Cleftrizitatspolitit fest boraus, bag alle Bafferfrafte ber Allgemeinheit gehoren. Die tomnende fogialiftische Gefellschaft wird erft imftande fein, diefe Fragen in lofen. In der Gegenwart muffen unfere Rollegen in führenden Stellen und in den Parlamenten bestrebt sein, die Olnge gu fordern, icon um der Millionen Erwerbelofer millen, benen beim Ban von Kanalen und Kraftwerten Beschäftigung beschaft werben tann. & R.

#### Almeritanische Gießereiverhälmisse

Im amerikanischen Unternehmertum ist die Anslicht vorherrschend, daß ein Lohn, der es der Arbeiterschaft gestattet, eine hohe Leben &

Die tägliche Kleinarbeit der Gewerkschaften, die natur- der erwerbstätigen Bevölkerung wurde tiefgreifend umgestaltet

Eigene Chrbegriffe, die die Arbeiterichaft bei ber Grundung einer gang anderen Gedankemvelt leben und urteilen, entzogen. Dhne Zwang, gestützt auf moralische Kraft und freiwilliges Unterordnen lebt das Willionenheer der Gewerkschafter kollegial zusammen.

Wenn in der turzen Zeit von 35 Jahren, auf die die deutsche Bentralgewertschaftsbewegung gurudbliden fann, eine berartige Ummalzung in der Gedankenwelt der Arbeiterschaft berbeigeführt werden konnte, so muß das besondere feelische und andere Ursachen haben. Sie sind vornehmlich barin zu suchen, daß sich die Gewertschaften von Anbeginn an frei bon Musionen hielten, daß sie mit den Menschen rechneten, wie sie ind und nicht wie man sie zur möglichst schnellen Erreichung ber Biele gern gewünscht hatte. Immer von bem Gebanten ausgehend, daß jeder Kampf eine genügende geistige Borbereitung haben muß, war es, was die Gewertschaften davor bewahrte, sich in unüberlegte Aftionen einzulassen. Wenn auch nicht jeder einzelne ber notwendig werdenden Kampfe mit dem vollen Erfolg beendet werden konnte, so hat doch die Ungahl Der Anteil der Abertretungen ist noch sehr groß. Im Mai wurden beiber geführten Gewertschaftstämpfe in den Sahrzehnten den Aufstieg gezeitigt, den wir heute in sozialer und tultureller Besiehung gegeniiber damals feststellen tonnen.

Daß die Gewertschaften auf den von ihnen planmagig beschrittenen Wegen vorwärts kommen konnten, hatte als Borausstung, daß ein bestimmtes Ideal vorhanden ist. Das zu erstrebende Ideal war der dionomische Sozialismus, wie er in feinen Grundauffassungen von Marg und Engels geschaffen war. Nur die Tatsache, daß an der Wiege der heutigen Gewertschaftsbewegung das proletarische Weltgebäude der sozialistischen Wirtschaftslehre vorhanden war, ichaffte für die Gewerkschaften die Möglichkeit, neben der Tätigfeit gur Berbefferung der Lohnund Arbeitsbedingungen die Beseitigung der tapitalistischen Wirtschaft und ihre Ersetzung burch die sozialistische zu ersstreben. Wenn auch einzelne der Wege, die von den Theoretitern des Sozialismus bei der Schaffung dieser Lehre als unbedingt zu begehen bezeichnet wurden, sich nicht als gangbar erwiesen haben, so ist damit nichts gegen die Richtigseit der Gesamtheit der sozialistischen Lehre erwiesen. Die Menschlichteit wie die staatsbürgerliche Gleichberechti=

gung sollen durch die Gewertschaften auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen werben. Geistige und politische Freiheit ber Boller wie des Gingelnen werben erft volltommen fein, wenn wirtschaftliche Freiheit und Gleichberechtigung für alle Menichen

erreicht finb.

Diese Erkenntnis und die sich darauf ausbauenden Sandlungen waren die Voraussetzungen für den sozialen und tulturellen Fortidritt, den die freie Gewertichaftsbewegung auf ihrem Sbfahrigen Wege in Deutschland und in andern Länbern machen tonnte. Auf die fortichreitende wirtichaftliche und polimit den damaligen zu vergleichen. Bei unvoreingenommener tische Erlenntnis der Arbeitermassen baut sich die Tagesarbeit

"Bu streben für Freiheit, gegründet auf Gleichheit alles bessen, was Menschenantlig trägt."

### Nachrichten aus Gowjetruzland

Bon der Kontrolle krankgemeldeter Arbeiter han-

In Lambow ist vor kurzem die ärztliche Hauskontrolle eingeführt worden. Im Laufe der Kontrolle werden nicht wenige Falle ber biretten oder indiretten "Abertretungen" der Borfchriften festgeftellt. Hier tommt vor allem die Gruppe der "zu Hause nicht Angetroffenen" in Frage, trop der im Rrantenfchein verzeichneten Fieberertrantung. Jedoch nicht nur "die nicht zu Haufe Augetroffenen" versteden sich hinter bem Rrantenichein. Es gibt auch folde, die gu Saufe fiben, aber eine Arbeit berrichten, die das Rrantheitszegime verlet und somit bie Beit ber Arbeitsverfaumnis verlangert. Unlängft befuchte ber Argt einen tranten Arbeiter und fand ihn beim Ofenbau. "Sier habe ich einen offenen Simulanten", bachte ber Argt. Gine Temperaturmeffung ergab sedoch, daß der Arbeiter fast 40 Grad Fieber hatte. "Wie arbeiten Sie denn?" fragte der verwunderte Arzt. "Was soll ich tun, es ist notwendig!" Auf diese Weise tritt statt einer Wiedergenesung eine Verschlechterung des Krantheitszustandes ein. Einige Arbeiter wissen siberhaupt nicht, wie sie mit der Medizin umgehen sollen. Es ist ein Fall vorgesommen, wo die Rranten — Mann und Frau — ihre Medizin berwechselten. Der Mann nahm die Medizin der Frau und umgelehrt.

trleb für eine hohe Erzeugung ist. Die durch die hohen Löhne begünstigte Kaustraft der amerikanischen Arbeiterschaft ist von großem Borteil für den Inlandsmarkt, der 85 bg der in den Bereinigten Staaten erzeugten Guter aufnimmt. Gin hoher Lohn, ber es bem Arbeiter ermöglicht, auch Baren über feinen blogen Lebensbedarf hinaus gu taufen, ruft einen ftorien Berbrauch hervor, und verhützt eine Aber-

produttion mit nachfolgender Befchaftigungelofigleit.

Ein tenmeichnendes Beispiel für die Rauftraft ber ameritanischen Arbeiter bietet die Rraftwagenindustrie, die im Jahre 1925 4% Dib-lionen Bagen erzeugte. Gin Arbeiter, ber teinen eigenen Bagen beilht ober abzahlt, bildet die Musnahme. Der größte Teil biefer Bagen wird burch Teilzahlungen abgenommen, ber Berluft für den Unternehmer ist aber mit taum 1/2 vo fo gering, daß er unberildsichtigt bleiben tann. Auf anderen Gebieten tritt die Rauftraft des ameritanifchen Arbeiters in gleicher Beife hervor. Es ift eine Latfache, bag er fich Cachen taufen tann, die uber die Traume bes eurobie Arbeitelraft mit 31/2 Pfordeftarten je Mann bewerten gu tonnen, halt ung aufrechtzuerhalten und ihr außerbem einen gewissen Aber- Wird eine Marchine als besser befunden, fo werden die anderen un- Arbeit gurudzuführen. loug für besondere Auswände und Ersparnisse lagt, der beite An-lbarmberzig and allen Gifen geworfen. Es hat fich herausgestellt, daß



fpielsweise bei ber Kontrolle ber Rranten in Lambom 16,9 bg gu Saufe nicht angetroffen und 5,8 bB überhaupt nicht ermittelt. Der Kontrollarzt mußte auch biele Simulanten fesistellen. Unlängst war der Fall des Arbeiters der Fabrit Remtrud, Sichernopiatow, gu verzelchnen. Diefer Arbeiter war fpftematifch trant, erhielt feinen Rrankenschein, vom Arzt wurde er sedoch niemalis zu Hause angetroffen. "Er ist auf den Markt gegangen", erklärten seine Angehörigen, und die Nachbarn wiesen auf die Schwäche des "Kranken" sit 40 prozentige Wobla (Schnaps) hin. — Leider ist die nühlliche Tätigkeit des Kontrollarztes sehr beschränkt. Von ihm wird nur ein Teil der Kranken kontrolliert. Ein großer Sas bleibt insolge der großen Entsernung ohne Kontrolle. Ein Pferd ist nicht vorhanden und bei Besuch zu Fußen wirde ist viel Leit verlaren geben " würde fehr viel Beit berloren gehen.

Aber die migliche Folge der Sparfamteit berichtet im Trub bom 20,8.26 ein Arbeiter der Simsti-Fabrit im Gubural: "Im Laufe bes erften Monats der Sparfamleitefampagne, die bon unferer Fabrilverwaltung durchgefilhet wird, hat sich der durchschnittliche Monats-lohn eines Arbeiters auf 6,50 Rubel (?) verringert. Es ist zu be-zweiseln, ob diese unluge Sparsamleit die Produktion günstig beeinfluffen wird, umfomehr als unfere Fabritverwaltung feineswege Gorge um die Rationalifierung der Production tragt und die Bervollfommnungen, die durch Bermittlung der Produttionstonferengen von ben Arbeitern angeregt worden find, nicht burchführt. Gine folche Sparsamtelt auf Kosten ber Arbeitelohne mug mit allen Mitteln unterbunben werben, ba fle nichts Bernilnftiges fcaffen tann:

#### In zwei Tagen vom Roherz zum Bargeld

Aber die Berkurgung der Umfatzeit in Amerika berichtet ber amerikanische Finanzschriftsteller Garret in anschaulicher Beise fob gendes über den Fordbetrieb: "Benn zum Beispiel an einem Montagmorgen um 8 Uhr ein

Dampfer, mit Gifenergen belaben, am Dod ber Forb Motor Co. and Beurteilung wird sich niemand der Erkenntnis verschließen und das ideelle Streben. Und so sind große Massen der Arkönnen, daß eine gewaltige Veränderung, eine Beränderung beiterschaft dank der unablässigen Anstrengung der Gewerfzum Bessen dar bon sich gegangen ist.

Sinnen, daß eine gewaltige Veränderung, eine Beränderung beiterschaft dank der unablässigen Anstrengung der Gewerfzum Bessen das Gegangen ist.

Sinnen, daß eine gewaltige Veränderung, eine Beränderung beiterschaft dank der unablässigen Anstrengung der Gewerfzum Bessen der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum des Gegangen ist.

Sinnen, daß eine gewaltige Veränderung, eine Beränderung
beiterschaft dank der unablässigen Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Arzum des Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum des Gestanderung
beiterschaft dank der unablässigen Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum des Gewerfzum der Anstrengung der Gewerfzum des Gestanderung
beiterschaft den Begen der Gewerfzum der Anstrengung der Anstrengung der Gewerfzum der Anstrengung mittag wird die erste Maschinenoperation an den Gukstuden begonnen.
58 Operationen werden in 55 Minuten ausgesührt. Um 1<sup>12</sup> Uhr, alse
55 Vinuten später, sausen die sertig bearbeiteten Motorteile auf die Motorzusammenbaulinie. In 97 Minuten wird der Motor sitz und sertig dusammengebaut und um 3 Uhr Dienstag mittag verladen. Mittwoch, um 8 Uhr morgens tommt er in die Bujammenbaulinie, wird gicla 1 Stunde später in den Wagen gebaut, und lange vor 12 Uhr mittags wird das Automobil vom Händler in Empjang genommen und bezahlt worden sein. Von Montag morgen 8 Uhr bis Mittwoch mittag 12 Uhr vom Roherz zum Bargesd."

Gelbstverftandlich ift eine berartige auf Fliegarbeit beruhenbe Brodultionsbeschleunigung nur möglich, so bemertt ber Birtichaftebericht ber Disconto-Gesellichaft zu dieser Rotig, wenn ber burch sie gewaltig gesteigerten Produttionsmenge auch ein entsprechend gesteigerter Abfat entipricht. Die deutsche Industrie bat nicht ben breiten Inlandsmartt hinter sich, den der amerikanischen Industrie die hohe Kaustraft einer auch zahlenmäßig größeren Bevölkerung gibt. Wir möchten hierzu bemerken, daß auch die deutsche Industrie sich einen breiteren Inkandsmarkt schaffen könnte, wenn sie den Hand- und Kopsarbeitern Löhne jugestehen würde, die eine erhöhte Rauffraft gestatten. Die Umeritaner ichufen fich einen Inlandsmartt und bie beutschen Unternehmer ftellen den Ronfumenten in ber Regel überhaupt nicht in

Bon Bergnugen ju Bergnugen raftlos taumeln bin und ber, ift ein eitles Gelbitbetrugen und balb fein Bergnugen mehr. Bobenftebt.

für die Bereinigten Staaten mir biefe Grundfate: Sobe Erzeugung, hoher Lohn und hoher Berbrauch aufrechtzuerhalten finb. Muf der andern Geite icheint aber auch die Arbeiterichaft bavon überzeugt gu fein, daß bobe Lobne mur durch eine ftarte Erzeugung au

Gine möglichft hobe Aufmertfamteit wird ber Boblfahrts. pflege geschenkt. Aberall findet man ausgezeichnete Rantinen, fernes Majd- und Baberaume, große Berte halten fogar eigene Krantenbaufer mit eigenen Arzien. Schwere Unfalle ereignen fich angefichts ber anerkannten Borfichismabregeln für die Unfallverhütung nur felten. Rach fünffahriger Lätigleit auf ein und bemfelben Bert erbalten die Arbeiter 8 bezahite Urlaubstage, die nach einer Tatigfelt von 10 bis 20 Jahren bis auf 2 Bochen fteigen Rach einer langeren Schigfeit wird außerdem eine Ben fion gewährt, beren Bemeffung fich nach ben bodiften mahrend ber verschiedenen Sabre ertaltenen Lohne richtet. Die Benfionsfrage ift in Amerita befondere wichtig, fo paifchen Arbeiters hinausgeben. Der ameritanifche Unternehmer glaubt, bag man febr viele Leute mit langjahriger Catigleit antrifft. Dann ift auch ber Gebante, Attien au erwerben, fehr verbreitet, und bie und wo ihm die Möglichleit gur Steigerung bes Ausbringens gegeben meiften Arbeiter befigen Attien des betreffenden Bertes. Diefer Pflege erscheint, wird diese angewendet. Es gibt falle, in benen ber Arbeiter fur das Bohlergeben und die Bulunft ber Arbeiterschaft wird in für eine gleiche Arbeit boppelt foviel leiftet ale bei une, wober er fich ameritanifchen Unternehmertreifen eine hohe Bedeutung beigemeffen, halb foniel angustrengen braucht. Bo es nicht möglich mar ba man auf die Beise bie Leute an bas Unternehmen festelt und da-Raschinen für bobere Leistung einzuseben, jum Beispiel bei un- burch vermeibet, daß sie ihre Stellungen jum Schaben der Industrie mittelbaren Formerarbeiten, gilt die Gewohnheit, bag produttio tatige mechfeln. Die Arbeitszeit in ameritanischen Gießereien beträgt 48 bie Leute ausschließlich für produktive Lätigkeiten zu verwenden sind Es 50 Stunden die Woche, der Wochenlohn sur den Former 150 bis wird dem Former dann nicht erlaudt, seine Lätigkeit und Kraft auf 200 A. Man muß aber dabei betonen, duß die Formertätigkeit ausschließen auszudehnen, die auch von ungelernten Leuten ausschließend ist. Halt 75 vo der gelernten Former stammen aus Europa, geführt werden können. Die Waschinen gelten in Amerika nicht als während sur Die Pissarbeitem ausschlieben viele Schwarze beschäftigt werden. Die hohen Leistungen der amerikanischen Gießereien sind auf Berten fandig porgenommen und Arbeiter und Angestellte auf Die Einführung bon Dafchinen, auf die sparfame Arbeiteteilung und geforbert, berartige Borfclage für Berbefferungen gu unterbreiten auf die ausschliehliche Berwenbung bes Facharbeiters für produttibe

#### Befreiung von der Hauszinssteuer in Preußen

In ber sehigen Zeit ber wirtschaftlichen Not wissen weite Kreise bes schaffenben Volles weber aus noch ein. Es ist baber verständlich, daß seber Familienvater versucht, seine Ausgaben einzuschränken, wo sich eine Gelegenheit dazu bietet. Weiten Areisen ist noch nicht bekannt, daß die neue Hauszinssteuerverordnung vom 2. Juli 1926 eine Anzahl Möglichkeiten bietet, die regelmäßig wiederkehrende 1926 eine Unzahl Möglichkeiten bietet, die regelmäßig wiederkehrende Ausgabe der Wohnungsmiete zu ermäßigen. Die neue Hauszinssteuerverordnung bringt Ermäßigungen bezw. Befreiungen von der Hauszinssteuer, welche einen Teil der gesetzlichen Miete ausmachen. Richt nur der Mieter, auch der Hauseigentümer kann ganz oder teilweise von der Hauszinssteuer befreit werden.

Der Hauszinssteuer befreit werden.

Der Hauszinssteuerberordnung bestimmt, daß die Steuer zu stunden und niederzuschlagen ist, wenn der Wieter und die zu seinem Haushalt gehörigen Familienangehörigen zusammen an Arbeitslohn und sonstigem Sinkommen keine 1200 M jährlich verdienen. Dieser Betrag erhöht sich für jeden im Haushalt des Wieters lebenden Angehörigen außer seiner Chefrau um 100 M jährlich Ein

lebenben Angehörigen außer feiner Chefrau um 100 M jahrlich. Ein Chepaar gum Beifpiel mit brei Rindern, welche feine 1500 M im Jahre perdienen, konnen von der Hauszinssteuer besteit werden. Der preu-tische Finanzminister hat in seinen Ausstührungsbestimmungen die Bochenverdienste seitengenen Do der Metallarbeiter-Zettung naturgemäß nur wenig Raum gehörigen berbienen tann, um bon ber Hausginsfleuer befreit zu fein Nach biefen Aussührungsborschriften ist die Hauszinssteuer dem Bohm" Binhaber gu ftunden und niederzuschlagen, wenn ber Berdienst in ber woche folgenden Betrag nicht überfteigt:

	Familienstand					₹.		Bodentlicher Betrag
	Chepaar	aga	r (	ringelperson	•			28,08 .#
		mit	1	Familienangehörigen				25,—
	•		2					26,92
		•	3	•				28,85
•	•	•	4	•			٠	80,77
	•	-	5	•				82,69 -
	. •	*	6	. •				84,62
	•		7	•	٠	•		88,54
	•	_	R	•			_	RR 4R .

Mis Angehörige gelten nicht mir Kinber, sondern auch andere An-🕆 **g**ehörige, die im Haushalt des Wohnungsinhabers leben. Für die Shindung und Niederschlagung der Hauszinssteuer tommen also nicht nur Erwerdslose in Frage, sondern auch in Arbeit stehende Mieter, die wegen Kurzarbeit ober aus anderen Gründen einen geringen Berdienst oder mehrere Kinder ober sonstige Angehörige in hrem Haushalt haben. Für die Berechnung des Berdienstes gilt das Bruttoeinkommen des Wieters und seiner Familienangehörigen.

Ohne weitere Prüfung des Einkommens ist die Hauszinssteuer zu stunden und niederzuschlagen den Sozial- und Kleimentnern, sozern fie pus der öffentlichen Fürforge eine Unterstühung beziehen, den Rriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, welche eine Zujahrente beziehen, insofern nicht Familienangehörige, die Arbeitslohn ober sonstiges Einkommen haben, den Haushalt teilen

Hi die Einziehung des Wietsbetrages dem Hauseigentümer nach Lage der Sache nicht möglich oder mit Schwierigleiten verlnüpft, die bem Sigentumer nicht zugemniet werden konnen, bann ist die Hauseinsstener ebensalls zu sünden und niederzuschlagen.

Bill der Mieter von dem Recht der Stundung und Niederschlagung Sebrauch machen, dann hat er eine enisprechende Erlärung bei seinem Bermieter abzugeben und dieser hat den Antrag auf Stundung und Nieberschlogung beim Borfigenden bes Grundfienerausschusses zu stellen. In Gemeinden mit über 10 000 Sintoohnern ift die Gemeindeberwaltung berechtigt, die Hauszinsstruet zu stunden. Die Rieder-schagung ersolgt alsdam auf Bernulassung der Gemeindeverwaltung den Aorsthenden des Grundsteveransschusses. Hir Sozial- und Riementaer, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliedene fann die Stundung für die Dauer bis zu einem halben Jahr auf einmal proahrt werden. Rach Ablauf muß ein neuer Antrag gestellt werden. ha ben anderen Fällen ist die Stundung nur von Monat zu Monai zu genehmigen. Sie foin notfalls bis zu einem Biertelight auf einmal er. bas Gefuhl, als ob benforperte Unparteilichfeit ipreche. Gelbft wenn bann, folgen. Ift die Handzinsstener dem Mieter gestundet, dann ermäßigt wie es zuweilen geschehen, ber Berbandstag zu einer andern als ber die gejeglinge wriete van den wetrog, der gejamdet ih

Hir den Hauseigentinner ermäßigt sich die Steuerschuld um den pleichen Betrag. Zurzeit gelten in Preußen 40 v.H der gesehlichen Bliefe als Hauszinssteuer. Dieser Sah kommt jedoch dann nicht in holler Höhe in Beiracht, wenn der Hauseigentümer auf Grund anderer Bestimmungen eine Hernbletzung seiner Hanszinsstener erwirft hat.

Dem Hauseigentlimer tonn der Teil der Hauszinssteuer, der auf eine Wohnung entfällt, gestundet oder niedergeschlagen werden, wenn er wegen einer worübergehenden oder dauernden krickschaftlichen Notlige zur Zaklung der Steuer nicht in der Lage ist. Die Stundung und Riederschlagung hat insbesondere dann zu erfolgen, wenn das Sindommen 228 Eigentümers und das seiner im Hansholt lebenden Hamilienangehörigen die weiter oben angesphrie Berdienstyrenze mät erwicht oder der Hauseigentümer zur Gruppe der Sozial- und Kleintendner, Kriegsbeschäbigten und Kriegshinterbliebenen gehört. Der Antrog des Eigentümers ist beim Borfibenden des Grundsteueransschusses (Poinfermal) oder in Geineinden mit über 1000 Einwohnern bei der Geneinberenvollung zu stellen.

Benn Mietraume ohne Berfchelben bes Eigentümers leer steben,

li die Hauszinssteier niederzuschlagen.

Die Houszinssteuer ermößigt fich, wenn der Gigentilmer Hypotieden wit wehr gis 25 bh answerien magte, nu den Beimg ber Binjen, ber für die habere Aufwertung gezohlt werden muß.

Eine Herabsehnung der Hauszin-Pener fritt für den Eigentümer dann ein, wenn die Friedensmiete wiedriger ist als 6 ng des veraningien Grundvermögenssteuerweries. Ja diesem Falle werden 4 mg der Friedenkmieie als Genodoermögensflenern für die Berechung der Harszinsflener angenommen. Zum Beispiel ist der Genodoermögens-Menerivert eines Genndflindes mit 10000 & vernnlogt, ergibt die Hiedensmiete aber leine 600 A., joudern unz 520 A., dann gilt als Grandvernögenöstener nicht 24 A. (2,40 A. sur je 1000 A. Grandvernögenöstenerioeri), sondern 4 die von 520 A. gleich 20,80 A. Da die handsteinesperischer zwiest das Zehnsache der Grandvernögenöstener der herbigt, ergibt sich, das dieser Eigentunger nicht 240 A., sondern unr der A. kann die hand dieser Eigentunger nicht 240 A., sondern unr All fichtlich ele Hauszinsferner zu zuhlen hat. Anteige auf Herabseinung der Janudgindssener aus diesem Ermide oder wegen höherer Answertung find siels an den Barstenden des Ermidseneransschaffes in richen. Eine weitere Hemischung bezie, gänzliche Besteinung von der Handziederner inne noch erfolgen, wenn des Ernadsied am Al. Dezender 1918 mit weniger als 40 mi des Friedenswertes besieher kan practi der § 4 Abi. III der Handziedischerternedunger die der Kriedenswerternedunger die kan genäßig § 4 Abi. I nad II eine Ernäsischung der Handziedischer Stein den Kondenswerternedunger die hand bei Kriedenscher der Handziedern der Handziedern der Kriedenscher der Handziedern der Handziedern der Handziedern der Kriedenscher der Beiteller der Managen der Kriedenscher der Kriedenscher der Beiteller der Kriedenscher der Beiteller Combined aus 13. Heinen 1924 wit einer wertbestündigen Supolied S. Scibmann beinjet Dac.

#### . Zu ail!" heiki es bei der Reichsbahn

Die julgende finschieft erhalten wir den einem arbeilsschenken Zellegen in Vegesal. Mas derin von den Einstellungsverschisten für Streitenschiere der Ariestoone, einem öpenstärzen Betrieb gesogt wird, zehigte war micht erhit glauben. Sollie es aber richtig sein, untgien Mensigit gesehent werben (Schriftig.)

An II. Angust ging ich zur Bahnmeistere, weil ich gehört holle, sie Sirkkenneiseter einstelle. Es weit und ein junger Reliege auend, der gleich noch ben üblichen Formelitäten Befchaftigung erhiet Anf weine Frage, id und Lente eingestellt wirden, unferie wir ber Bofomerster mit fagte: "Sie find zu alt !" Berenf erbeiterte ich, bağ bis mich nech freilig genng feiste, um mindeftens janiel zu leisten, wie jängere Rröfte. Nach Profong meiner Papiere vonden sie für gut befanden. Haite ich dach Papiere von der Faustwerfteit der Eisenbespehinnliche Vermen nehlt Straßenbessu Dennen Lenden – ich abgelehnt, weil ich "an all" sei. Ans prine Frage, warstn ich zu alt sei, wurde mit gesagt, Sie sind schon Bier 30 Jahre, wärde ich Sie einstellen und Sie erkillen einen Unsall, her sie au der weiberen Arbeit sindern wurde, so mußten wir, den Bor- stellen, daß die Aerolungen sich in außerft ruhiger und sachlicher Weise

mir noch die Frage: "Herr Bahnmeister, wenn in einem solchen Staatsbetrieb solche Einstellungsvorschriften vorhanden sind und angewendet werden, was soll dann der Privatunternehmer machen? Der Bahnmeifter gudte mit ben Schultern.

Mun schreibt der Kollege weiter: Wahrlich, es gehört für einen bollwertigen Mann eine große Aberwindung dazu, sich für 53 I die Stunde der Deutschen Reichsbahn als Stredenarbeiter anzubieten. Ich ging hin, um den Arbeitslosenmarkt zu entlasten, dem ich schon neun Monate angehörte. Gern will und mochte ich arbeiten für Frau und Rinder, um bem Arbeitalofenelend gu entgehen; aber folde reattionaren Bestimmungen, wie oben angeführt, vergrößern nur noch bas Gienb, benn sie treffen alle Arbeiter, Die bas vierzigste Lebensjahr erreicht haben.

#### Das Protofoll

#### des 17. ordentl. Verbandstages in Bremen

gelangen. Da der Metallarbeiter-Zettung naturgemäß nur wenig Raum zur Berichterstattung zur Berftigung fleht, ist es für jeden tätigen Berbandehollegen Bflicht, fich an Sand des Prototolle felbft über ben Berlauf des Verbandstages zu informleren. Wir machen bei biefer Gelegenheit besonders auf die beiden auf dem Berbandstag gehaltenen Referate über: "Curopas Krife und Deutschlands Wirtschaft" bon Regierungebaumeister a. D. Schafer und "Untvalzungen der Elfenund Meiallindustrie" von Professor Dr. Hirich aufmerksam. Um ble Anichaffung bes Proiofolls einem größeren Milglieberfreis zu ermbgsichen, hat der Borfland den Breis auf 1.50 Mart festgesett. Wir ersuchen um baldige Bestellungen bei den Orteberwaltungen.

#### Zum Jubilaum R. Weitigs und F. Siegels

Es ist jest ein Vierteljahrhundert verflossen, daß die beiden Vorsithenden unseres Verbandsausschusses, Robert Weißig und Franz Siegel, ihr Amt besteiden. Kollege Weißig gehört dem Ausschußichuß schon seit 1897 an, als dessen Vorsitzenden er vier Jahre später an Stelle des abgehenden Rollegen Dejung vom Berbandstag erloren wurde, Seitdem hat er bas Amt, von einer Unterbrechung (1919 bis 1921) abgesehen, ständig belleibei. Rollege Siegel wurde 1901 bon ber Frankfurter Mitgliedichaft in ben Ausschuß gewählt und bann gu beffen zweiten Borfigenden bom Leipziger Berbandstag (1905) bestimmt.

In diesen largen Angaben driidt sich ein erkledliches Maß von Mihe, Psilichtgesühl und Gewissenhaftigkeit aus. Unter den Obliegenheiten des Ausschusses steht als die wichtigse ober eigentlich als die arbeitsreichste obernan, die Reinungsverschiedenheiten oder Beschwerden der Mitglieder zu entfcheiben. Glaubt fich ein Mitglied im Berbande unrecht behandelt oder ungerecht beurteilt, oder hat es sonst eine Beschwernis, womit er bei den anderen Berbandsstellen vergeblich Gehör gesucht hat, bann wendet es sich an den Ausschuß in der Hoffnung, daß ihm, wenn irgendwo, hier Gehor und Recht werden muß. Es handelt sich da zuweilen um höchst wichtige Entscheidungen jür die Organisation wie jür einzelne Mitglieder. Sollen sich die Rechtsuchenden nicht enttäuscht sühlen, dann müssen sie sicher sein, das ihre Angelegenheit vom Ausschuß mit Liebe, Gewissenhaftigkeit und unbedingter Unparteilichleit geprüft und entschieden wird. Dag bies von unserm Ansichuß immer someit geschehen ift, als es überhaupt menschenmöglich ift, das glauben wir ohne die Beforgnis, berichtigt gu werben, anssprechen zu können. Das sei sür die Gesantheit des Ausschusses wie sür seine Borstenden im besondern gesagt. Wenn auf dem Verbandstag der Kollege Weißig zu den Beschwerden, die dom Ausschuß nicht endgültig erledigt werden konnten, das Wort nimmt, so hat man heidung kom an der Unbarteilichkeit des Ausschusses ober seines Borsibenden haben wir nie deuteln gehört. Ein soldes Bertrauen, ehrend für beide Seiten, kommt nicht von ungefähr. Es ist das Ergebnis eines fünjundzwanzig Jahre betätigten Gerechtigleitssinnes. Es bedeutet einen prachtigen Gewinn für die Organisation wie für ihre Witglieder.

Hierfür glauben wir dem Ausschuß und seinen Borfihenden heute denken zu muffen. Freilich auch für ihre fleißige Arbeit, von deren Große fich die meisten Kollegen town ein Bild zu machen bermogen. Und diese Fille der Arbeit wird nach Feiernbend erledigt, wobei der Hauptleil von den Borschenden getragen werden muß. So tann sich unfer Berband begludwunschen, daß feine beiden Ausschuftvorsitzenden trot ber vielen Ruhe und notürlich auch mancher Rifhelligfeit ein Bierteljagrhundert bei der Stange geblieben find. Daß dies noch lange der Fall fein moge, das glauben wir zu ihrem Inbilaum in unferm und unserer Mitglieder Romen aussprechen zu mussen.

Jubiläumsseier in Chemnig

Jüngft beging unfere Chemniber Orisverwaltung eine liberaus eindruckswelle Sabilannsseier. Die Bertvaltungstelle wurde 1891, also tear 35 Jahren gegründet. Bon den 21 Gründern nahmen noch fieben an dieser Feier teil, ju benen sich nicht weniger als 480 Jubilate gefellien. Da der Bollshausfaal micht ausreichte, die Masse ju fassen, bas Reichsarbeitsabkommen für die Montage von Bentralheizungs wurden elle Rammlichkeiten bennist. Die Festrede hielt das Bor**sinub≥mitglied H**einrich Schliestedt, der den Zubilaren die **Endounige des Korjtandes überbrachte. Rachdem der Festredner die** Geschächte und Leistungen unseres Berbandes dargelegt, hab er mit Recht herbor, daß das junge Geschlecht noch nicht die Begeisterung für die **Gewerkschaftskang**e jehen ließe, die die Alten beseelt. Die Jugend laufe voch Anzerlichleiten nach, aber da, wo Freiheitstämpse gesührt werden, sahe wan sie viel zu werig. Bei Gesang, Wussi und Tanz blieb die Lollegenschaft moch manche Stunde frohlich beisammen.

#### Generalversammlung der Metallarveitertrankentasse

**Bom 17, bis 21. August ds. Ja sand im Bergischen Hause in** Elberfeld die 22. ordentliche Generalberfammlung der Allgemeinen Leanier und Sterbelaffe der Meinflerbeiter (B. a. G.) Hamburg, der gröslen denikhen Zuschnistaffe steit. Der Mitgliederstand beträgt aussenkliellich 155 000, der sich in über 1900 Berwaltungstellen über **das gauge Leic**j verleilt. Aundhernd 130 Delegierte waren aus allen **Ganen des demisser Saterlandes zusamzagelonunen, um über das Belg und Behe der Kajje zu beraien. An3 dem gebruck vorliegenden** Bertrallungsbericht war zu extrehmen, daß die im Herbst 1925 einlegende Birtichaftschrife den Borftand der Kasse vor Ausgaben gestellt holde, die pos une unter Aufpannung aller berfügberen Kröfte und war weiter Ausbietung aller verhanderen Rittel losen liegen Durch die getrofferen Nationhuen werde eine finanzielle Schwächung der Ange verhindert und es tounte mit Besciedigung ein ziemliches Coparten der Finnugen konflatiert werden. Son der Größe und Bebeutung der Ange kom man sich ein ungeselles Bild machen, wenn man die Leiftungen einer naheren Belrachtung unterzieht. Go find wahrend der Berichtsgeit, in den Jahren 1924 und 1925 für 3 750 646 Krantheitstage 5 651 (122 🎜 au Amstengelbern und feiner 251 925 🎜 für Sterbegelber zur Anszahlung gelangt.

Aus den vorgenommenen Cahung-Tanderungen ist zu ertoähnen, daß eine Majbefferung ber Grandengelder um 20 bh und eine Heronjjehrng der Sterbegelber um B uh erfolgte und ferner wurde eine Bellenfellung bortviegend ber alberen Mitalieber burch erhebliche Ber-Bugung ber Brifchenzeiten und erfolgter Ausstenerung beschloffen. Durch letteren Beschluf worden bie Bezugsrechte diefer Mitglieber wieder auf ben Bortriegsfinns gereitgeführt. Des ferneren wurde bediofen: Die Soffe ununcht and auf alle auberen Berufe

An Schliefe ber Tagmin lennie ber Botfigende ber Roffe felt-

schend beschäftigte Stredenarbeiter. Auf meine Frage, wie hoch die abgespielt haben und daß die Kasse auf dem besten Wege ist, die Folges Altersgrenze für die Einstellung bei der Reichsbahn sei, erhielt ich des Krieges und der Instation baldigst überwunden zu haben. De zur Antwort: bis zu vierzig Jahren, natürlich auch für vorübergehend beschiede schloß die Generalversammlung mit dem dringenden Appel an die Arbeiter aller Beruse, in die Metallarbeiterkassen den gehend beschiede schloß die Generalversammlung mit dem dringenden Appel an die Arbeiter aller Berufe, in die Metallarbeiterkaffe einzutreten, beninur baburch konne man fich und die Seinigen im Rrantheitsfalle bo ber außersten Not schüten.

#### Gdriftenfcau

Das Fachblatt ber Maler. Herausgegeben von ber Geichaftitelle Hamburg 36. Jeben Monat erhalten wir ein angenehm ansprechende Beft, bas fauber gedrudt ift und immer einige farbige Blatter ent balt. Die Drudfeiten find gefüllt mit ibeenreichen Auffagen und prattifchen Ratichlagen für die pinfelführenden Sachleute. Bon welche tischen Matichlagen jur die pinselluftenden Fachteute. Von welche Bielseltigkeit der Inhalt ist, zeigen ein paar Aberschriften der Septemberhestes. Da schreibt Prosessor Schwindrazheim über De korative Farbenstudien in der Landschaft, ein anderer über Di Diktatur der Norm, Cornelius Hebing über Die Unskrichsarben dei Malers und J. Grünberg über Die Perspektive sür den Dekorations maler, woran sich eine Schilderung der Wohnsormen und Fachkriches anschließen. Dem Fachmann wie dem, der es noch werder will wird das Nerständnis des Geschriehenen durch allerband Seizes will, wird bas Berftandnis bes Gefchriebenen durch allerhand Gligger und Bilder erleichtert. Doch was uns, die Laien, am meisten fessellind die farbigen Blätter. Sie zeigen, wie lebendig und freundlich Behausungen innen und außen schon durch den die Farbenwirkung lennenden Maler gemacht werden können. Wir ersahren da, daß es mure eiwas mehr fühlender Fachkunst bedarf, um ein kahlgraues Heim in eine behaglichere Stätte umzumandeln. Aber diefes Fachblatt zeig noch mehr, nämlich, daß sich die Organisationen von Arbeitern neber ihren wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben auch noch de Fachtunst eifrig annehmen und sie auf eine höhere Stufe zu bringer trachten. Go ift biefes Fachblatt ein beredter Beweis für die Rultur bestrebung des Malerberbandes wie der freien Gewertschaftsbewegung überhaupt. Moge dieses Blatt von den Malergenossen geblihrend ge fcätt werben.

Kulturwille. Einzelnummer 20 A, Jahresbezug 2,40 M. Verlag: MIgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut, Leipzig, Braustraße 17. — Die Nr. 9 enthält eine Neihe wertvoller Beiträge zur Frage: Rensd und Maschine. Besonders erwähnt seien Rennice: Das Arbeitsschlich des Proletariats, Engelhardt: Weltanschauung und Technik, Dorg Fabian: Frau und Technik, Muche: Technik und bilbende Kunft

# Mitteilungen des Vorstandes

Xelegrammadresse: Metallborsiand Stuttgart Zelebhon-Nummern: S.-A. 628 41, S.-A. 628 42, S.-A. 689 90

Mit Sonntag bem 19. Sept. ift ber 89. Bochenbeitrag für bie Beit vom 19. bis 25. September 1926 fallig.

Bewerbung

gum Studium an ber Beimvolfshochicule Ting (Gera-Reng).

Für die Heimvolkshochschule in Schlof Ting ift schon jest ber neue Mannerkurs ausgeschrieben, welcher am 16. Januar 1927 beginnt und bis 30. Juni 1927 dauert.

Der Borftand ist gewillt, die Heimvolkshochschule auch diesmal burch Kollegen unseres Berbandes zu beschicken; ihre Zahl ift auf 8 beschräntt. In erster Linie jollen jungere, ledige Rollegen beruchichtigt werden, Berheiratete nur bann, wenn bie beireffenben Rollegen magrend ihres Tinzer Aufenthaltes auf eine besondere Familienunter ftügung verzichten können.

Für die vom Vorftand gur Beimvollshochfoule entfandten Bore übernimmt die Hauptkaffe folgende Kosten:

1. Schulgeld (inbegriffen Logis und freie Berpflegung in Ang). 2. Ginen beftimmten Betrag als Bafche und Laschengeld. (Beim laufenden Lehrgang beträgt das einmalige Bafchegeld 7,50 Du.

bas Taschengeld monatlich 15 Mt., serner einen einmaligen Bücherzuschuß von etwa 40 Mt.) 8. Fahrgelb 3. Klasse vom Wohnort nach Tinz und nach Beendigung

des Cehrganges von Ting jum Wohnort jurud.

Für die von mis auf die Heimvolkshochschule zu entsendenden Horer tommt in erster Linie die Erwerbung otonomischer Kenniniste. Wirtschaftslehre usw. in Betracht.

Als Bewerber können nur begabte Kollegen in Frage tommen, die bereits eine bestimmte Schulung hinter fich haben, eine gewisse Reise besitzen, in der Arbeiterbewegung erprobt und neben ihrer engeren organisatorischen und agitatorischen Lätigkeit ein ge wiffes Allgemeinwiffen erworben haben.

Bewerbungen find bis zum 1. Oftober be. 36. bei ber guftaubigen Begirteleitung fchriftlich eingureichen. Bei ber Bewerbung lind mitzuteilen die bisherige Tatigfeit innerhalb der mobernen Arbeiterbewegung, Schulbildung und Grad des nach der Schulentlaffung erworbenen allgemeinen Wiffens, Alter, Familienstand (ob ledig ober perheiratet) und eventuelle weitere zwechbientiche Angaben.

Die endgultige Entscheidung über die jur Beimvollshochschule m entsendenden Kollegen trifft der Borftand.

Achtung, Heizungsmonteute und Berufsgenoffen!

Am 18. und 19. September 1926 findet die Urabstimmung über anlagen ftatt. Lolal und Beit wird von den Bermaltungen angegeben.

An der Urabstimmung tonnen fich nur Rollegen beteiligen, die nicht langer als 6 Bochen mit ihren Beiträgen im Rudftand find und den vorgedrucken Ausweis besitzen, der bestätigt, daß sie für die Be ichaftigung auf Montage in Frage tommen. Der Ausweis ift von der Bermaltung abzuholen und muß bon biefer unterftempelt fein.

Kollegen, die durch auswärtige Arbeit verhindert sind, am 18. und 19. September in ihrer suftandigen Berwaltung abzustimmen, muffen sich unter Einsenbung des Witgliedsbuches bei dieser melden und wird ihnen dann der Stimmzettel und das Reichsarbeitsabtommen zirla eine Boche vor der Abstimmung zugesandt. Der Stimmzettel muß von biefen Kollegen bis zum 19. September 1926 wieder an die Bermaltung zuendgejandt werben.

#### Bur Beachtung für die reisenden Mitglieder

Gin flatularisches Recht auf Empfang von Lolalgeschent besteht micht. Die Auszahlung von Lofalgeichent durch die Bermaltungftelles ift freiwillig und nur soweit müglich, als totale Mittel vorhanden find. In allen Berwaltungftellen, wo im Abreffenberzeichnis vermerli ift: "Lotalgeschent wird n ich t bezahlt," ift das Auffuchen des Raffiers, weil zwedlos, ju un terla fen.

Schoblen wurde:

Mitgliedsbuch Rr. 5,380 620, lautend auf ben Schloser Hand Benig, geb. am 21. Juni 1906 zu Plauen. (Plauen.)

Sintigari, Rateftrufe 16.

Der Berbaubsverfland

#### Zur Beachtung! Zuzug ist fernzuhalten:

von **Diamantarbeitern** nach Han au (Firma Metschan u. Kraus) D. von Gleffromonieuren nach dem Unter-Elfaß St.; von Metallarbeilern aller Branchen nach Reuß (Schiffsmet

Diffelborf-Neuß, G. m. b. H.) D.; nach Ratibor &; nach Reschiga in Rumanien D. von **Meialdenicker**s nach Coswig bei Meißen (Aluminiumwa Ambos) D.

L = Lohnbewegung; D. = Differenzen; v. St. = Streit in Sichi St. Streit: R. - Ragregelung; Di. - Ribstande; A. - Aussperrund

Dud und Beilag: Beilagsgefellschaft des Deutschen Metallameller

Berbandes, Stuttgart, Rolestrafe 16